

# Mehr Radunfälle in den Ferien

## Ärzte beklagen Zunahme vor allem bei Senioren mit E-Bikes

VON MATTHIAS LOHR

Kassel – Wegen der Corona-Pandemie passieren in den Sommerferien deutlich mehr Radunfälle als sonst. So behandelte der Unfallchirurg Dr. Werner Weißenborn in den vergangenen vier Wochen jeden Tag etwa ein halbes Dutzend Patienten, die mit dem Rad gestürzt waren – dreimal mehr als üblich. Ähnliche Erfahrungen hat sein Kollege Sebastian Koch aus Baunatal gemacht.

Laut Weißenborn ist der Anstieg darauf zurückzuführen, dass wegen der Pandemie viele Nordhessen den Urlaub zuhause verbringen und in der freien Zeit mit dem Rad fahren. Aktuelle Zahlen über Verkehrsaufkommen und Unfälle haben weder Polizei noch Stadt. Aber die Beobachtungen der Chirurgen decken sich mit der Erfahrung von Jürgen Vöckel vom

Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club (ADFC): „Wegen Corona fahren mehr Menschen nicht mehr mit dem ÖPNV, sondern mit dem Rad.“

Laut Weißenborn sind viele seiner Patienten Senioren, die mit dem E-Bike gestürzt sind. „Ältere Menschen können sich nicht mehr so gut abfangen wie Kinder und fallen ungebremst auf den Kopf“, sagt der 58-Jährige. „Oft wird die Geschwindigkeit unterschätzt, sodass



Werner Weißenborn  
Unfallchirurg

Stürze mit erheblichen Verletzungen passieren.“ Viele seien ohne Helm unterwegs. Neben Platzwunden behandelt er vor allem Verletzun-

gen am Ellenbogen und Schädel. Eine Frau zog sich sogar eine Halswirbelfraktur zu und ist nun querschnittsgelähmt.

Bei der Polizei verzeichnete man bereits 2019 eine Zunahme der Unfälle mit E-Bikes um 43 Prozent. Das liegt jedoch nicht nur daran, dass immer mehr Senioren mit Motorunterstützung unterwegs sind, sondern auch an Pendlern, die mit dem E-Bike zur Arbeit fahren.

Laut Weißenborn passieren die meisten Unfälle ohne Fremdeinwirkung: Radler rutschen auf Schotterwegen aus, bleiben an Bordsteinkanten hängen oder biegen mit zu hoher Geschwindigkeit ab. Unfallschwerpunkte hat die Polizei nicht ausgemacht. Laut Sprecherin Ulrike Schaafe sind allerdings Innenstadt und Vorderer Westen häufiger betroffen.

### 2019 gab es mehr schwer verletzte Radfahrer

Im vergangenen Jahr verzeichnete die Polizei in Kassel 216 Radunfälle. Das sind weniger als 2018, als 255 Vorfälle passierten, aber auch mehr als 2017 (185). Zudem gab es 2019 mehr Schwerverletzte (30 gegenüber 26 im Vorjahr) und sogar einen Toten. Laut dem Statistischen Bundesamt kamen in Deutschland im Vorjahr 445 Radfahrer ums Leben – fast 17 Prozent mehr als 2010. Bei Radunfällen mit Autos hat in drei Vierteln der Fälle der Autofahrer die Hauptschuld.

mal

FOTO: PRIVAT/INH